



DER WEG AUS DER PANDEMIE

## Impfungen gegen Corona

DIE PRAKTISCHE ALTERNATIVE

## Podcasts

BALD GEHT ES LOS

## Hotel Neues Pastorat

## Grußwort

### Liebe Frau Benemann, Liebes Team, liebe Leser

es ist mir eine große Ehre, die Grußworte zu dieser besonderen Ausgabe schreiben zu dürfen.

Mein Name ist Kornelia Grundmann, ich komme aus Ellmau in Tirol, einem beschaulichen Ort, den so manch einer von Ihnen vielleicht aus der TV-Serie „Der Bergdoktor“ kennt. Wir von gabana – der Agentur für Barrierefreiheit, durften das außergewöhnliche Inklusionsprojekt von ProMobil in punkto Barrierefreiheit beratend begleiten.



Doch der Reihe nach: Im Oktober 2017 lernte ich Frau Benemann anlässlich unseres Seminars „Das Hotel der Zukunft“ im inklusiven Allgäu Art Hotel Hotel in Kempten kennen. Man könnte behaupten, dass der Sympathiefunke zwischen Frau Benemann und uns recht schnell übergesprungen ist. Vielleicht lag es daran, das auch ich Rollstuhlnutzerin bin – oder an der Art und Weise, wie wir die Thematik Barrierefreiheit wertschätzend umsetzen. Möglicherweise auch an beidem.

Auf alle Fälle war ich von Ihrer damaligen Idee, ein inklusives Hotel auch für den Verein ProMobil zu realisieren, mehr als beeindruckt. Dachte mir Chapeaux – doch wie will sie das wohl alles schaffen.

Im letzten Jahr erhielt ich einen Anruf von ihr, in dem sie meinte: „Frau Grundmann, sie erinnern sich noch an mich?“

Nach gefühlten hunderten Telefonaten und ebensovielen Emails steht das Ergebnis, das Neue Pastorat heute mitten in Heiligenhaus. Und das erfüllt auch mich mit Stolz. Ich wünsche ProMobil, seinen Mitarbeitern, Kunden (Klienten) und den künftigen Gästen im Inklusionshotel eine erfüllende Zeit in dem großartigen neuen barrierefreiem Gebäude.

Viele Grüße

Kornelia Grundmann  
gabana – Agentur für Barrierefreiheit

# Umzug bei Pro Mobil

In das Gebäude des Hotels „Neues Pastorat“ in Heiligenhaus sind auch einige Mitarbeiter\*innen aus den Dienststellen in der Mettmanner Straße und Günther-Weisenborn-Straße in Velbert mit umgezogen. Durch den Wechsel der Räumlichkeiten wird es perspektivisch wieder besser möglich sein, Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen barrierefrei zu empfangen.

Die folgenden Bereiche mit Ansprechpartner\*innen finden Sie ab sofort unter der Anschrift „Am Alten Pastorat 2, 42579 Heiligenhaus“:

## **Geschäftsführung**

Geschäftsführerin Margit Benemann  
 Tel.: 02056-58223-60  
 Email: [margit.benemann@pro-mobil.org](mailto:margit.benemann@pro-mobil.org)

## **Sekretär der Geschäftsführung**

Martin Aubel  
 Tel.: 02056-58223-61  
 Email: [martin.aubel@pro-mobil.org](mailto:martin.aubel@pro-mobil.org)

## **Hotel „Neues Pastorat“**

Hotelmanagerin Anna Magiera  
 Tel: 02056-58223-25  
 Email: [anna.magiera@pro-mobil.org](mailto:anna.magiera@pro-mobil.org)

## **Freizeit und Jugendarbeit**

Teamleitung Stefanie Röcher  
 Tel.: 02056-58223-31  
 Email: [stefanie.roecher@pro-mobil.org](mailto:stefanie.roecher@pro-mobil.org)

## **Leben und Wohnen**

Bereichsleitung Sebastian Guder  
 Tel.: 02056-58223-40  
 Email: [sebastian.guder@pro-mobil.org](mailto:sebastian.guder@pro-mobil.org)

## **Personalwesen**

Personal Dispatcherin Beate Reznitschek  
 Tel.: 02056-58223-66  
 Email: [beate.reznitschek@pro-mobil.org](mailto:beate.reznitschek@pro-mobil.org)  
 Bewerbungen: [bewerbung@pro-mobil.org](mailto:bewerbung@pro-mobil.org)

## **Pflegedienst**

Pflegedienstleitung Nicola Krämer  
 Tel.: 02056-58223-50  
 Email: [nicola.kraemer@pro-mobil.org](mailto:nicola.kraemer@pro-mobil.org)

Wir freuen uns, Sie möglichst bald in unseren neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen!



# Das Hotel „Neues Pastorat“ steht vor der Fertigstellung

Am 1. Mai 2021 eröffnet das Hotel seine Pforten und am 7. Mai ist dann Einweihung. Da das „Neue Pastorat“ nicht nur ein Hotel ist, sondern dort auch eine Vielzahl von Dienstleistungsangeboten ebenfalls untergebracht sind, zieht Pro Mobil schon am 12. April dort ein.

Von Velbert nach Heiligenhaus werden u.a. die ambulanten Dienste von Pro Mobil umziehen. Außerdem wird eine Kooperationsberatung des Landschaftsverbandes für selbstbestimmtes Wohnen dort ansässig sein. Im Mai wird dann das pralle Leben in das Neue Pastorat einziehen, wenn dort die KiTa „Die kleinen Stadtmäuse“ mit ihrem Betreuungsangebot für Kinder von null bis drei Jahren dort startet. „Anmeldungen sind jederzeit möglich“ wirbt Geschäftsführerin Frau Benemann für die neue Einrichtung ([stadtmaeuse@pro-mobil.org](mailto:stadtmaeuse@pro-mobil.org)).



[www.hotel-neues-pastorat.de](http://www.hotel-neues-pastorat.de)

Wichtig zu betonen ist, dass das Hotel Neues Pastorat für jeden Menschen eine adäquate und gemütliche Beherbergung bieten wird; unabhängig von seinen Bedürfnissen. Es bietet 26 Betten, die sich auf 13 Zimmer verteilen. Fünf Zimmer sind so ausgestattet, dass dort auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen übernachten können. Alle unterstützenden Systeme werden sich sehr organisch in das moderne Innenraumkonzept einfügen. Die großzügigen Zimmer sind vielseitig nutzbar etwa für Familien oder Rollstuhlnutzer\*innen. Des Weiteren sind taktile Führungen im Haus integriert und Beschriftungen können über NFC Speech-Tags mit Hilfe eines Smartphones vorgelesen werden. Ebenfalls sind für Gäste mit Hörbeeinträchtigungen Induktionsschleifen in Räumlichkeiten integriert, damit diese mit Beschallungsanlagen und Hörgeräten gekoppelt werden kön-

nen, sodass man über eine bestimmte Frequenz besser hören kann und so an Veranstaltungen leichter teilnehmen kann. Selbstverständlich sind Duschen bodengleich und Betten höhenverstellbar. Zielgruppe des Hauses sind nicht nur Geschäftsreisende oder Familien mit Kindern, die etwa den Neandersteig oder Bergischen Weg erkunden wollen, sondern der integrierte Quartiersraum im Hotel Neues Pastorat soll ein fester Ort der Begegnung für die Menschen aus der Umgebung sein.

Das inklusive Projekt wird realisiert durch das Heiligenhauser **Architekturbüro Hölscher**, dessen Bauherr die Alice und Hans-Joachim **Thormählen-Stiftung** ist. Kornelia Grundmann hat mit ihrer renommierten Agentur für Barrierefreiheit **gabana** den modernen und barrierefreien Innenausbau realisiert. Frau Schäfer von der Firma **Brillux** hat das barrierefreie





HOTEL  
**NEUES PASTORAT**  
HEILIGENHAUS



Farbkonzept entwickelt. Starke Partner bei der Finanzierung des Baus und der Ausstattung des Hotels sind die **Stiftung Wohlfahrtspflege**, das **Inklusionsamt des Landschaftsverband Rheinland** und der Aktion Mensch Stiftung. Des Weiteren fördern die **Stiftungen der Wohlfahrtspflege** und der **Aktion Mensch** die Ausstattung des Quartiersraum. Zu guter Letzt beteiligt sich die **Aktion Mensch Stiftung** auch noch bei den Baukosten der sozialen Dienste, die im Neuen Pastorat beheimatet sein werden.





# Barrierefreiheit im Hotel „Neues Pastorat“

Nichts ist individueller als die Bedürfnisse eines Menschen

Im Alltag für jeden die optimalen Bedingungen zu schaffen, ist schier unmöglich. Dafür sind wir alle zu verschieden, setzen Prioritäten anders und können mit Gegebenheiten und Herausforderungen unterschiedlich umgehen.

Darauf trifft man auch bei barrierefreier baulicher und räumlicher Gestaltung, wenn es darum geht, Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen und Behinderungen, aber auch einer rasant älter werdenden Gesellschaft ein selbständiges Leben bieten zu können.

Wir von gabana - der Agentur für Barrierefreiheit, können nicht zaubern. Aber was wir können, ist mit Empathie, Weitblick und Fachwissen die individuellen Wünsche von

Bauherren oder der jeweiligen Nutzer einzugehen und diese optimal zu beraten.

Barrierefreiheit ist ein komplexes Thema und Empathie steht in keinem Lehrbuch. Im Neuen Pastorat haben wir versucht, den unterschiedlichen Anforderungen an Barrierefreiheit in unserer Beratung gerecht zu werden, ohne dabei auf frisches Styling zu verzichten.



Entscheidend für Komfort sind zusätzliche Details jenseits der gesetzlichen Vorgaben. Im Badezimmer ermöglicht z.B. das höhenverstellbare WC kleineren oder größeren Menschen ein bequemes Hinsetzen oder Aufstehen. Der Waschtisch bietet mit den beiden integrierten Öffnungen Hal-

temöglichkeiten. Die Glasduschabtrennung ist leicht zu betätigen.

Die Gäste dürfen sich auf höhenverstellbare Betten freuen, von wo aus sie die Lichtschalter am Nachtkasten betätigen können, um nur einige Details zu erwähnen.

**Kontakt:**

**Kornelia Grundmann**  
**gabana – Agentur**  
**für Barrierefreiheit**  
[www.gabana.net](http://www.gabana.net)

# Die Hotelmanagerin des Hotels „Neues Pastorat“

Anna Magiera stellt sich vor

## Liebe Leserinnen, lieber Leser,

mein Name ist Anna Magiera, ich bin 42 Jahre alt, lebe in einer Beziehung und wir haben eine gemeinsame Tochter, die 4 Jahre alt ist.

Ich habe erfolgreich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau im Sengelmannshof in Essen Kettwig absolviert. Nach der Ausbildung sammelte ich meine Erfahrungen im Maritim Hotel Köln, Mövenpick Essen und im Waldhotel Heiligenhaus. In der Zeit wollte ich mich persönlich verändern und absolvierte nebenberuflich ein Abendstudium zur staatlich geprüften Betriebswirtin mit dem Schwerpunkt Rechnungswesen. Einige Jahre später habe ich durch einen Fernlehrgang meinen Ausbilderschein gemacht und den Abschluss bei der Industrie und Handelskammer Essen gehabt.

Im Garni Hotel „Zur Traube“ in Velbert habe ich dann eine neue Herausforderung angenommen als Betriebsleiterin. Diese Aufgabe war komplett neu für mich, denn ich musste mich jetzt um ein ganzes Haus kümmern.

Wie das so in der Gastronomie üblich ist, wechselt man oft um seine Horizonte zu erweitern. Mich haben schon immer das Reisen und die Arbeit im Hotel fasziniert. Im Hotel trifft man auf verschiedene Menschen aus allen Regionen, sogar weltweit. Manchmal erfährt man sogar die ganzen Geschichten oder Schicksale der Leute und es entstehen Freundschaften. Gäste kommen wieder und werden zu Stammgästen.

Im Hotel zu arbeiten bedeutet, dass jeder Tag voller Abwechslung ist. Es ist ganz anders als im Büro zu arbeiten.

Man begrüßt bei der Anreise die Gäste, zeigt ihnen die Zimmer und am nächsten Morgen serviert man den Gästen ein leckeres internationales Frühstück. Nicht nur, dass im Notfall auch schon einmal eine Glühbirne von uns ausgewechselt werden muss, sondern ebenfalls müssen schnell Probleme - etwa mit dem Internet oder W-LAN - für den Gast behoben werden. Natürlich nähern wir auch Knöpfe an oder müssen ein Hemd aufbügeln. In einem Hotel muss man eben sehr



flexibel sein, schnell reagieren können und trotzdem die Ruhe bewahren – denn der Gast ist König. Wenn ein Mitarbeiter krank wird, muss man auch das Housekeeping unterstützen, wenn das Hotel ausgebucht ist.

Wir arbeiten im Team, das ist sehr wichtig. Vor allem in kleineren Häusern ist man nicht nur für eine Abteilung zuständig. Jeder trägt Verantwortung. Es wird nie langweilig. Man arbeitet im Schichtdienst, am Wochenende oder an den Feiertagen. Es ist aber auch mal schön in der Woche

frei zu haben und shoppen zu gehen, wenn andere Leute arbeiten müssen. Das ist das Schöne daran. Wenn Gäste zu Stammgästen werden, dann weiß man, dass man alles richtiggemacht hat.

Durch meinen Lebensgefährten wurde ich auf ein neues Projekt in Heiligenhaus aufmerksam und habe mich bei Pro Mobil e.V. beworben und freue mich seit November 2020 bei Pro Mobil e.V. tätig sein zu dürfen. Zu meinem Bereich gehört die Leitung des Hotels Neues Pastorat in Heiligenhaus.

Dass das Hotel komplett neu gebaut wurde und barrierefrei ist, hat mich fasziniert. In dem Hotel werden neben Geschäftsreisenden und Familien auch Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung übernachten und sogar arbeiten. Denn das Hotel wird ein Inklusionsbetrieb sein. Das Hotel komplett barrierefrei einzurichten ist nicht so einfach, der Bereich ist auch neu für mich. Pro Mobil wird hier durch die Geschäftsführerin und Architektin der Agentur gabana Frau Kornelia Grundmann sehr gut beraten. Die Einrichtung wird sehr modern und komplett barrierefrei sein. Im Sommer werden unsere Hotelgäste draußen Frühstücken und auf den Panoramaradweg schauen können. Wir hoffen, dass wir auch Familien bei uns begrüßen dürfen. Ich freue mich sehr bei diesem Projekt mitwirken zu dürfen.

## Neue Broschüren

Die neuen Broschüren „Eltern mit Behinderung“ und „Vielfalt Pflegen“ von den Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW sind erschienen.

Neben den schon erschienenen Broschüren „Das persönliche Budget“ und „Einkommen und Vermögen“ gibt es nun zwei weitere Veröffentlichungen in der KSL-Konkret-Schriftenreihe: „Eltern mit Behinderung“ und „Vielfalt Pflegen“.

In der Publikation „Eltern mit Behinderung“ wird wieder wie gewohnt praxisnah und leichtverständlich u.a. zu den Themen „Leistungen und Angebote“, „Antragstellung“, „Gesetzliche Betreuung“ oder „Blinde oder sehbeeinträchtigte Eltern“ informiert.

„Vielfalt Pflegen“ bietet als Praxishandbuch ein kompaktes Nachschlagewerk für Pflegenden in der neuen generalistischen Pflegeausbildung, um Unsicherheiten bei der Kommunikation und Interaktion mit Menschen mit Behinderungen im Pflegealltag zu reduzieren.

Alle Broschüren gibt es als PDF-Version und als Druckfassung. „Das Persönliche Budget“ und „Eltern mit Behinderung“ sind auch in Leichter Sprache erhältlich. Die Druckfassungen können kostenlos bestellt werden.

### Kontakt KSL Düsseldorf

Telefon: 0211 69871320

E-Mail: [info@ksl-duesseldorf.de](mailto:info@ksl-duesseldorf.de)

Web: [www.ksl-duesseldorf.de](http://www.ksl-duesseldorf.de)



# Corona-Impfung



## Das Impfzentrum des Kreis Mettmann

Das Impfzentrum am Timocom-Platz 1 in Erkrath-Hochdahl liegt in einem Gewerbegebiet. Es ist in der Umgebung der A3 verkehrsgünstig angebunden und in der Nähe befindet sich ein großer Parkplatz. Ebenfalls ist das Impfzentrum gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wie der S-Bahn S8, S68 sowie Buslinie O5 und 741, zu erreichen. Bisher werden dort mehrere hundert Menschen pro Tag geimpft. Mit einer größeren Verfügbarkeit von Impfstoffen können dort in Zukunft auch noch deutlich mehr Menschen geimpft werden.



Eine informative und barrierefreie Beschreibung über den Ablauf im Impfzentrum finden Sie hier.

Mitarbeiter\*innen von Pro Mobil werden im Impfzentrum in Erkrath geimpft. Pro Mobil-Mitarbeiterin Beate Brabender berichtet über ihre Erfahrungen.



**A**m 24.02. wurden die ersten Mitarbeiter\*innen aus der Teilhabe von Pro Mobil im Impfzentrum in Erkrath gegen Corona mit dem Impfstoff von AstraZeneca geimpft. Da in der Vergangenheit über die Organisation der Impfungen und dem Impfstoff von AstraZeneca kontrovers berichtet wurde, möchte unsere Mitarbeiterin Beate Brabender (55) ihre Eindrücke teilen. Frau Brabender arbeitet seit zwei Jahren bei uns als Arbeitsassistentin und in der Teilhabe:

**Interviewer:** Wie wurden Sie auf das Impfangebot aufmerksam gemacht?

**B. Brabender:** Mein Koordinator Herr Hotze rief mich eine Woche zuvor an und fragte, ob ich mich im Impfzentrum in Erkrath mit dem Impfstoff von AstraZeneca impfen lassen möchte. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

**Interviewer:** Wie lief die Terminvergabe ab?

**B. Brabender:** Sehr gut. Ich konnte zwischen unterschiedlichen Tagen und Zeiten wählen. Nach wenigen Tagen habe ich eine Bestätigung vom Impfzentrum von meinem Koordinator zugeschickt bekommen.

**Interviewer:** Wie war die Organisation im Impfzentrum in Erkrath?

**B. Brabender:** Ebenfalls sehr gut. Ich bin zur Sicherheit schon 30 Minuten früher da gewesen. Alle zehn Meter standen Menschen, die einen weitergeleitet haben. Alle waren dabei sehr freundlich zu mir. Überall gab es auch die Möglichkeit, sich die Hände zu desinfizieren. Insgesamt ging alles sehr schnell und routiniert, sodass ich schon vor meinem eigentlichen Termin wieder aus dem Impfzentrum raus war.



**Interviewer:** Wie lief das Aufklärungsgespräch zur Impfung ab?

**B. Brabender:** Alles war darauf ausgelegt, dass alles möglichst zügig läuft. Allerdings hatte ich nie den Eindruck, dass ich nur durchgeschleust werde. Ich konnte meine Fragen zur Immunisierung durch den Impfstoff stellen. Ich wurde darauf hingewiesen, dass ich weiterhin noch Maske tragen und mich an die anderen Regeln halten muss. Meine zweite Impfung erhalte ich in neun Wochen.

**Interviewer:** Wie lief die Impfung selbst ab?

**B. Brabender:** Nach dem Aufklärungsgespräch wurde ich in einen neuen Bereich geführt. Dort wurde mein linker Oberarm desinfiziert. Dann gab es einen kurzen Pickser. Im Anschluss habe ich noch etwas gewartet.

**Interviewer:** Hatten Sie Impfreaktionen?

**B. Brabender:** Für zwei Tage hatte ich Schmerzen im Oberarm. Beim Aufklärungsgespräch wurde mir gesagt, dass das passieren kann. Da ich Rechtshänderin bin, habe ich für die Impfung auch den linken Arm genommen, damit ich möglichst wenig eingeschränkt bin. Ich halte das aber auch für ein Zeichen, dass die Impfung wirkt.

**Interviewer:** Würden Sie die Impfung von AstraZeneca weiterempfehlen?

**B. Brabender:** Ich würde den Impfstoff sehr gerne weiterempfehlen.

### Anmerkung der Redaktion:



Am 30.03.2021 hat die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert-Koch-Instituts (RKI) seine Empfehlung für die Verimpfung von AstraZeneca geändert. Bitte beachten Sie auf der Homepage der STIKO die aktuellen Entwicklungen.

## Barrierefreies Impfen

**Die neue Webseite der Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben (KSL) NRW <https://barrierefrei-impfen.ksl-nrw.de/de> bietet zahlreiche Informationen zur barrierefreien Schutzimpfung gegen Covid-19 für Menschen mit Behinderung.**



In der Rubrik „Regionale Kontakte“ finden Sie für jede kreisfreie Stadt und jeden Kreis in Nordrhein-Westfalen wichtige Kontakte: Adressen des Impfzentren, Telefonnummern der Städte und Kreise zum Thema Corona, Kontaktdaten der Behindertenbeauftragten, der EUTBs und der KSLs.

Unter „Fragen und Antworten“ und „Aktuelle Hinweise“ gibt es viele hilfreiche Informationen und Nachrichten. Die Rubriken werden regelmäßig aktualisiert.

Bei Fragen zur behindertengerechten Ausstattung oder zu den Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort, gibt das zuständige Impfzentrum oder die jeweilige Kreis- oder Stadtverwaltung gerne Auskunft.

Für weitere Informationen und Fragen rund um das Thema können sich Menschen mit Behinderungen im Regierungsbezirk Düsseldorf an das KSL Düsseldorf wenden. Sie erreichen das KSL Düsseldorf telefonisch unter: 0152 0207 5116 oder per E-Mail: [barrierefrei-impfen@ksl-duesseldorf.de](mailto:barrierefrei-impfen@ksl-duesseldorf.de)

# Corona bremst Berufschancen von Förderschüler\*innen

Als Folge der Corona-Pandemie fehlen Praktikumsplätze für Förderschüler\*innen in allen Bereichen. Die Chancen für Förderschüler\*innen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sind grundsätzlich eingeschränkt, werden aber durch die aktuelle Lage noch weiter erschwert. Daher gilt es, diese Schüler\*innen besonders zu fördern.

**A**ufgrund des derzeitigen mangelnden Angebots an betrieblichen Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt fehlt ein wichtiger Baustein der beruflichen Orientierung für Schüler\*innen der Wuppertaler Förderschulen.

Der Integrationsfachdienst Wuppertal unterstützt im Auftrag des LVR-Inklusionsamtes in Köln einige der Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (beispielsweise mit geistiger Einschränkung), die die Abschlussklassen der Förderschulen und des Gemeinsamen Lernens in Wuppertal und Velbert besuchen.

Betrieben, die Kurzarbeit angemeldet haben, mangelt es oft an personeller Kapazität oder schlichtweg an Arbeit. Wenn ein gutes Hygienekonzept vorliegt, spricht aber theoretisch nichts gegen ein Praktikum.

Besonders den Schüler\*innen die im nächsten Jahr die Schule verlassen, fehlt es dadurch an beruflichen Perspektiven.

„Praktika sind für die 16 bis 18-Jährigen elementar wichtig, da viele in diesem Alter noch nicht wissen, was sie beruflich einmal machen möchten oder können“, sagt Evelin Ruhnau vom Integrationsfachdienst Wuppertal und ergänzt: „Ein Praktikum unter echten Bedingungen bietet dabei die unschlagbare Chance, sich auszuprobieren und Stärken zu entdecken, aber auch Schwächen zu erkennen. Nach einem Praktikum und den sich daraus ergebenden Rückmeldungen sehen viele der Jugendlichen klarer und wissen besser, was sie einmal machen möchten, um ihr eigenes Geld zu verdienen“.

Das Ziel ist durch interessenorientiertes Ausprobieren einem beruflichen Plan näherzukommen. Es kommt auch

vor, dass sich dadurch sogar im Anschluss eine versicherungspflichtige Beschäftigung ergibt.

In der Regel gehen die Schüler\*innen voller Vorfreude in ein Praktikum, um ihre in der Schule gelernten Kenntnisse zu verbessern und Neues zu erlernen. Doch seit dem Corona-Lockdown im März 2020 fehlt den Förderschüler\*innen diese Möglichkeit.

Diese Einschätzung bestätigen auch die Lehrer\*innen der Schule am Nordpark – eine der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in Wuppertal: „Wir, das Team der Berufspraxisstufe, wünschen uns für die Zukunft, dass es mehr mutige Firmen und Unternehmen gibt, die unseren Schüler\*innen eine Chance geben. Es steckt so viel mehr in ihnen, als die Wörter „geistige Beeinträchtigung“ vermuten ließen. Und sind Teamfähigkeit, Engagement,



**Vorne, von links:  
Göksu, Ozan und David  
bei der Arbeit**

**Hinten von links:  
Frau Ruhnau IFD Wuppertal,  
Lehrerin Frau Cocchiarella  
und Finn**

Freundlichkeit und Arbeitswille nicht oft wichtiger als das große Einmaleins? Einige der engagierten Unternehmen haben unseren Schüler\*innen bereits eine Chance in Form eines Praktikums gegeben und waren überrascht, welches große Potenzial in ihnen steckt. Lernen Sie sie kennen!“ appelliert Julia Hildebrandt, Lehrerin und Koordinatorin für Berufliche Orientierung an der Schule am Nordpark.

„Weil das betriebliche Praktikum so wichtig für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist, möchte ich alle Betriebe, die aufgeschlossen sind etwas für Inklusion zu tun, bitten, einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen“, ergänzt Evelin Ruhnau.

Der Integrationsfachdienst Wuppertal ist ein Trägerverbund mit der Hauptträgerschaft der Bergischen Diakonie Aprath und unterstützt im Bereich „Übergang Schule Beruf“ Schüler\*innen mit einer geistigen und/oder körperlichen Einschränkung wie die Förderschule am Nordpark, die LVR Förderschule Wuppertal, die Schule am Thekbusch in Velbert die Troxlerschule oder Inklusionschüler\*innen die eine Regelschule besuchen.

Die NRW Landesregierung setzt sich dafür ein, den Übergang von Schule in Ausbildung und Arbeit nachhaltig zu verbessern. „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) ist ein einheitliches, strukturiertes und effizient gestaltetes Übergangssystem. KAoA-STAR (Schule

trifft Arbeitswelt) ist ein Teil des kommunal koordinierten Übergangssystems und unterstützt Schüler\*innen mit Behinderung und/oder Bedarf an sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Geistige Entwicklung, Hören, Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung, Sehen und Sprache.

KAoA-Star wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit NRW sowie der Landschaftsverbände LWL und LVR zu gleichen Teilen finanziert und in enger Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung NRW umgesetzt.

**Evelin Ruhnau**

**Integrationsfachberaterin  
im Integrationsfachdienst  
Wuppertal und Mitarbeiterin  
bei Pro Mobil e.V**

**Tel.: 0202-2551624**

# Mein Alltag während Corona

Die Mitarbeiterin Nadine S. berichtet von ihrem beruflichen und ehrenamtlichen Engagement



**Ilaria (oben),  
Nadine (Mitte links),  
Benjamin (Mitte rechts),  
Julian (unten links) und  
Jakub (unten rechts)**

Ich bin eine 41-jährige Mama, selbst beeinträchtigt (Epilepsie seit frühester Kindheit und Herzerkrankung mit Schrittmacher und Defibrillator), medikamentös aber sehr gut eingestellt.

Zudem bin ich verheiratet und wohne mit meinem Mann, drei Kindern und einem Hund unter einem Dach. Mein Mann Benjamin ist auch 41 Jahre alt und Busfahrer. Mein Sohn Julian (16), hat ADHS und Asperger-Autismus und besucht die 10. Klasse einer Realschule. Stiefsohn Jakob (15), hat eine soziale und emotionale Störung begleitet von einer Lese-Rechtschreib-Schwäche und Dyskalkulie. Er besucht die 10. Klasse einer Förderschule. Beide Jungs sind in der Blüte der Pubertät, wovon einer gerade alle Grenzen austestet und uns so an den Rand des Wahnsinns bringt ;-) Meine Tochter Ilaria (12), am Anfang der Pubertät, läuft bisher ohne Probleme nebenher.

Wie bin ich zu Pro Mobil gekommen? War das Zufall oder Schicksal? Auf Jeden Fall das Beste, was mir passieren konnte! Ich bin jetzt seit drei Jahren dabei, habe mit der Kita-Begleitung angefangen, verschiedene Kinder unterstützt und habe hier und dort Vertretungen gemacht. Durch die positiven Erfahrungen wurde ich neugierig und wollte noch etwas mehr machen. Die Freude der Kinder, wenn sie merken, dass sie mit meiner Unterstützung etwas erreichen konnten, was sie so nicht geschafft hätten, ist einfach unbezahlbar. Diese positiven Erlebnisse motivieren mich und meine Schützlinge immer wieder aufs Neue. Diese schönen Eindrücke nehme ich gerne mit in meinen übrigen Alltag, der auch nicht immer ganz einfach ist.

In der Teilhabe bin ich seit kurzem auch tätig, da gerade Corona bedingt die Schulen geschlossen sind und ich daher meine Kinder nicht mehr so umfangreich unterstützen kann. Daher habe ich nun Zeit, mich auch hier zu engagieren. Wir basteln, kochen und backen oder gehen einfach spazieren und verbringen einfach eine tolle Zeit miteinander.

# Staffelstabübergabe bei „kurz&knapp“

In unserer Freizeit retten mein Mann und ich Lebensmittel, die wir bedingungslos und kostenlos teilen (Foodsharing). Oft bereiten wir aus den geretteten Lebensmitteln warme Malzeiten vor und bringen diese zu Notunterkünften und verteilen diese dort vor Ort an die die es am meisten brauchen. Unsere Kinder binden wir hierbei mit ein, damit sie die Freude am Helfen schon jetzt kennenlernen können. So kann man helfen – beruflich und auch privat.



Zwar ist es nicht immer einfach und man kann nicht immer allen gerecht werden, aber nur so kann man versuchen etwas zu verändern. Einer alleine kann die ganze Welt nicht retten. Wenn jedoch jeder nur ein bisschen macht, wird die Welt besser!

**K**erstin Ehmke-Putsch hat seit 2016 acht Ausgaben des Newsletters „kurz&knapp“ redaktionell begleitet und verantwortet. Diese Arbeit hat ihr immer viel Freude bereitet und war eine interessante Abwechslung zu Ihrer Arbeit beim Integrationsfachdienst in Solingen. Auch wenn Veröffentlichungstermine unaufhaltsam näher kamen, hat sie immer die Ruhe bewahrt und den Newsletter mit ihrem ganz persönlichen Charme bereichert. Hierfür möchten wir ihr ganz herzlich „DANKE“ sagen.

Mit der neunten und aktuellen Ausgabe von „kurz&knapp“ habe ich, Johannes Hotze, den „Staffelstab“ von Kerstin Ehmke-Putsch übernommen. Ich arbeite in Solingen bei den ambulanten Diensten in der Teilhabe. Da wir beide unsere Büros im Deltawerk haben, wird es mir glücklicherweise auch in Zukunft möglich sein auf dem kleinen Dienstweg den ein oder anderen Tipp von ihr zu erhalten.

**Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie sich gerne bei mir melden: [johannes.hotze@pro-mobil.org](mailto:johannes.hotze@pro-mobil.org)**

# POD

## die praktische Alternative

Gerade im Lockdown erfreuen sich Podcasts einer immer größeren Beliebtheit. Auch für Menschen mit Einschränkungen kann ein Podcast in Verbindung mit einem smarten Endgerät eine echte Erleichterung darstellen. Sie sind aber auch sonst praktisch, wenn man unterwegs ist. Insgesamt gibt es unzählige Podcasts, die alle großen und kleinen Themen des Lebens behandeln. An dieser Stelle soll allerdings die Möglichkeit genutzt werden die Aufmerksamkeit auf Podcasts zu richten, in denen Menschen mit Behinderung zu Wort kommen. Die besprochenen Podcasts können am einfachsten über smarte Endgeräte oder mit Hilfe der gängigen Podcast-Player im Google Play Store oder im Apple Store gefunden werden.





# CASTS

## **KRAUTHAUSEN – face to face**

**bisher 26 Folgen,  
jeweils ca. 30 min.**

Raúl Krauthausen spricht in jeder Folge mit Menschen mit und ohne Behinderung die sich in Gesellschaft und Kultur engagieren. Bei ihm kommen Autor\*innen, Rapper\*innen, Aktivist\*innen, Regisseur\*innen, Journalist\*innen, Dolmetscher\*innen, Sportler\*innen und viele mehr zu Wort. Die Aufnahmen werden durch ein Video ergänzt. Krauthausen führt mit Empathie und Witz durch die Folgen.

## **Inklusions-Podcast – Constantin Grosch**

**bisher 29 Folgen,  
zwischen 30-140 min.**

Der Aktivist und Politiker Constantin Grosch spricht in jeder Folge mit einem Menschen mit Behinderung über den Umgang mit Minderheiten und Normabweichungen. Themen sind unter anderem: „Wie gehen Medien mit Menschen mit Behinderung um“, „Persönliche Assistenz“, „Inklusive Sportvereine“, „Selbständig Wohnen“ oder „Corona“.

## **Die neue Norm**

**bisher 15 Folgen,  
jeweils ca. 30 min.**

„Eine Seebehinderung und zwei Rollstühle oder einfach nur drei Journalist\*innen?“ so die Selbstbeschreibung des Podcast von Judyta Smykowski, Jonas Karpa und Raúl Krauthausen. Die Drei diskutieren kontrovers in jeder Folge immer eine Frage rund um das Thema Behinderung: Zum Beispiel „Partnerschaft und Beziehung“, „Stereotyp oder authentisch?“ „Behinderung im Film“, „Behinderte Eltern... haben ähnliche Gedanken wie alle Eltern“ oder „Dinge, die ich meinem jüngeren Ich über Behinderung am liebsten mitgegeben hätte“.

## **Jahns rollende Welt**

**bisher 169 Folgen,  
zwischen 1-75 min.**

Jahn erlebt sein Leben in der Schweiz „rollend“ aus der Perspektive seines Rollstuhls. Er spricht in jeder Folge mit seinem Gast über Themen wie „Integrative Schulsysteme“, „Kunst“, „Glück“ oder „Reisen“. Da Jahn seine Interviews auf Schweizerdeutsch führt haben diese immer ihren ganz besonderen Charme.

## **Inklusivminuten - Sascha Kirchoff**

**bisher 30 Folgen,  
zwischen 4-23 min.**

Bei Sascha Kirchoff haben Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu Journalisten und Experten zu werden. Sie geben den Zuhörer\*innen mit Hilfe von ausführlichen Sprachnachricht einen Einblick in ihren Alltag. Kurz und knapp behandelte Themen sind unter anderem: „Dummheit“, „Eine gute Beziehung führen“, „Schönheit“, „Influencer\*in“ oder „Gesunde Ernährung und Diabetes“.

## **Inklucast**

**bisher 8 Folgen,  
zwischen 11-53 min.**

Inklucast ist ein Videopodcast über Inklusion, Leben mit Behinderung und mehr. In dem Videopodcast kommen Menschen mit und ohne Behinderung zu Wort. Behandelt werden unter anderem folgende Themen: „Teilhabe“, „Barrierefreiheit“, „Welche Aufgaben hat mein Inklusionsbeauftragter“, „Diskriminierung“ und „Political Correctness“.

# Vorweihnachtliches Beisammensein

in der Wohngruppe 2 in der Grünther-Weisenborn-Straße

**W**ie in allen Lebensbereichen gilt in den Wohngruppen eine strikte Kontaktbeschränkung. Dies hat zur Folge, dass selbst ein direkter Kontakt zwischen den Wohngruppen nur noch schwerlich möglich ist. Bisher selbstverständliche Kontakte müssen reduziert werden oder werden ins Digitale verlagert. Auch das Wetter scheint in den letzten Wochen nicht mitspielen zu wollen, so dass selbst kleinere Ausflüge in den nahegelegenen Park nur

selten möglich sind. Damit die Bewohner\*innen der Wohngruppen zumindest kleine Highlights im Alltag haben, die ein wenig Abwechslung bieten, finden unter anderem regelmäßig gemütliche Beisammenseins-Runden statt.

In diesen Runden können die Bewohner\*innen zusammenfinden und sich austauschen. Das Ganze wird musikalisch auf der Gitarre durch einen unserer Mitarbeiter begleitet. Das Repertoire reicht von Rock-Klassikern wie „Nothing else matters“ und „Wind of chance“ über Schlager bis zu ersten weihnachtlichen Anklängen. Die Bewohner\*innen sind hierbei

ganz frei nach Ihren Interessen und Möglichkeiten am musikalischen Programm teilzunehmen. Nicht zuletzt durch den gereichten Punsch kam sogar schon so etwas wie weihnachtliche Stimmung auf.



# Neues aus der KiTa Holzwürmer

Trotz Corona war in den letzten Monaten an der KiTa Holzwürmer einiges los. Eltern, Erzieherinnen und Erzieher haben sich eine Menge einfallen um den Kindern eine schöne Zeit zu schaffen.



## Essen für die gute Sache

Die KiTa Holzwürmer hat selber mit den Folgen des Lockdowns zu kämpfen. Das hält sie aber

nicht davon ab, sich auch Gedanken um andere zu machen, die es noch härter getroffen hat: Nachdem sie im Februar aus den lokalen Medien erfahren hatten, dass die Bäckerei Stöcker mit 50 Prozent des Erlöses ihres „Tierpark-Brot“ den Tierpark Fauna und den Vogelpark in Solingen unterstützen, war für alle klar: Da machen wir mit! Seitdem unterstützt die KiTa die Aktion mit dem Kauf von etwa sechs Broten pro Woche. Auch den Kindern ist es sehr wichtig „ihre“ Fauna zu unterstützen, die sie vor der Pandemie immer gerne besucht haben und nun schmerzlich vermissen und möglichst bald natürlich wieder besuchen möchten. Zuletzt bleibt allerdings noch festzuhalten, dass die Kinder das Brot mit der Eule nicht nur für die gute Sache essen, sondern ihnen auch richtig gut schmeckt. So meinte ein Kind: „Man ist das fluffig!“.

## Karneval in der Tüte

Damit die fünfte Jahreszeit für die Holzwürmer in diesem Jahr Corona bedingt nicht gänzlich ausfällt hat sich die KiTa für die Jüngsten etwas ganz Besonderes ausgedacht: Den Kindern wurden ein Set zusammengestellt, damit sie zumindest Zuhause Karneval feiern können. Dieses beinhaltet unter anderem Konfetti, Luftschlangen, eine Bastelanleitung für eine Karnevalsmaske, ein Getränk und selbstverständlich auch etwas zu naschen. 46 liebevoll zusammengestellte Tüten wurden von Eltern abgeholt und 21 Tüten wurden sogar ausgeliefert. Die Kinder haben sich sehr über ein wenig Abwechslung im doch mittlerweile anstrengendem und langweiligen Corona-Alltag gefreut.



## Ein Geschenk von Herzen „Die Holzwurm-Tankstelle“

Um die für alle anstrengenden Zeiten für alle etwas schöner zu machen, hatten die Eltern der Holzwürmer im Herbst letzten Jahres eine schöne Idee: Mit Hilfe eines erfahrenen Schreiners haben die engagierten Eltern eine wetterfeste „Holzwurm-Tankstelle“ für das Außengelände gebaut. Die Übergabe erfolgte im kleinen Kreis beim Rat der KiTa. Einige Erzieher und Erzieherinnen wollten es sich nicht nehmen lassen, die neue Tankstelle gleich einzuweihen. Wie im richtigen Leben wurden auch hier beim „Tanken“ die Hygienemaßnahmen eingehalten.

# mit.machen bvkm

Freizeitgestaltung während Corona für Groß und Klein.

**F**ällt Dir gerade auch die Decke auf den Kopf im Lockdown? Du hast schon alle Serien bei Netflix & Co gesehen? Dann hat der bvkm mit seiner Aktion „mit.machen“ genau das richtige für Dich.

Auf seiner Homepage „www.bvkm.de/mitmachen“ findest Du eine Vielzahl von Anregungen zu den Themen Bewegung, Entspannung, Handwerk, Kreativ, Digital, Schreiben, Kochen und Backen, um selbst wieder aktiv zu werden. Jeder Idee ist eine Kurzbeschreibung oder Video beigelegt, damit es gleich losgehen kann.

Insgesamt bietet der bvkm ein attraktives Angebot um von der Couch runterzukommen und um mit anderen in

Kontakt zu kommen. Wenn Du selber eine tolle Idee hast, die auch anderen Freude bereiten könnte, kannst Du diese auch auf der Seite des bvkm mit anderen teilen. So wird das Angebot mit Deiner Hilfe immer größer und vielfältiger.



[www.bvkm.de/mitmachen](http://www.bvkm.de/mitmachen)



## Impressum

### Herausgeber

Pro Mobil – Verein für Menschen mit Behinderung e.V.

Am Alten Pastorat 2,  
42579 Heiligenhaus  
Tel.: 02056-58223-0  
info@pro-mobil.org

### Texte

Pro Mobil e.V.

### Fotos

Pro Mobil e.V., (Seite 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 18, 19),  
Pixabay (Seite 1, 3),  
Freepik (Seite 16)

### Gestaltung, Realisierung und Druck

Scheidsteger Medien, Velbert

## Helfen Sie auch weiterhin

### Wie Sie helfen können:

- Geldspenden – diese werden direkt vor Ort in Ihrer Umgebung eingesetzt
- Spenden statt Geschenke – z.B. anlässlich eines Geburtstages oder Jubiläums
- Werden Sie Fördermitglied – unterstützen Sie uns und unsere Arbeit dauerhaft
- Spenden Sie uns Ihre Zeit – Lesen Sie z.B. in einer unserer Kindertagesstätten vor
- Ehrenamtliche Mitarbeit – setzt direkt dort an, wo sie gebraucht wird

### Spendenkonten:

Sparkasse HRV  
Bank f. Sozialwirtschaft  
Nationalbank Essen

IBAN: DE37 3345 0000 0026 2286 19  
IBAN: DE42 3702 0500 0007 2282 04  
IBAN: DE82 3602 0030 0000 6800 87

BIC: WELADED1VEL  
BIC: BFSW DE 33XXX  
BIC: NBAG DE 3 E